

## **Erfahrungsbericht Guadalajara (Mexiko)**

**August 2015 – Dezember 2016**

### **Vorbereitung**

Dank der Hilfe des International Office gestaltete sich die Vorbereitung meines Auslandssemesters größtenteils unkompliziert. Nach der Bewerbung im Januar erhielt ich bereits Mitte Februar die vorläufige Zusage aus Würzburg. Auf die offizielle Bestätigung von Seiten der Universidad de Guadalajara musste ich jedoch vergleichsweise lange warten. Erst Mitte Juni erreichte mich der „acceptance letter“ der Gastuniversität, was zum einen die Planung meiner Reise erschwerte und zum anderen sich ebenso finanziell negativ auswirkte. Erst im Sommer war mir eine Buchung der Flüge möglich, zu diesem Zeitpunkt lagen die Preise deutlich höher als zu einem früheren Termin. Letztendlich kostete mich allein der Hinflug um die 600€ - ein stolzer Preis, gerade hinsichtlich des Sachverhalts, dass zu den Reisekosten keinerlei finanzieller Zuschuss geleistet wird.

Bereits vor meiner Anreise galt es einige an Formalitäten via Internet zu erledigen. Von der mexikanischen Uni erhielt ich einen Zugangscod für das Internetportal Minerva, um zur Organisation meines Aufenthalts verschiedene Dokumente hochzuladen, wie beispielsweise meinen Lebenslauf, das Motivationsschreiben, eine Kopie des Reisepass etc. Darüber hinaus ließen sich so bereits die gewünschten Kurse eintragen. Bei Unsicherheiten bzgl. der Kurswahl stand mir nach meiner Ankunft ebenso ein Ansprechpartner der UDG zur Verfügung.

Da bei einem Aufenthalt von einem Semester kein Studentenvisum benötigt wird, läuft die Einreise problemlos. Ein Visum wird über 180 Tage erstellt. Wer länger bleiben möchte, sollte die Gelegenheit nutzen und eines der Nachbarländer besuchen, wie z. B. Guatemala. Bei erneuter Einreise erhält man erneut ein Visum von 180 Tagen.

Bzgl. der Finanzierung des Aufenthalts empfehle ich eine Bewerbung für das PROMOS-Stipendium, Informationen hierzu erhält man über das International Office. Ich selbst erhielt während meiner Zeit in Mexiko eine Teilförderung und habe davon sehr profitiert. Wer im Rahmen von PROMOS gefördert wird kann auch eine Versicherung über den DAAD beziehen. Sonst sind kostengünstige Krankenversicherungen beispielsweise bei MLP zu bekommen. Eine weitere Möglichkeit zur Finanzierung des Auslandsaufenthalts wäre die Beantragung des Auslands-Bafögs.

## **Wohnung und Lebenskosten**

Mein Zimmer in Guadalajara habe ich vor meiner Auskunft von Deutschland aus gemietet. Zunächst hatte ich für 4 Wochen zugesagt und bin letztendlich dort geblieben, da ich mich dort von Anfang an sehr wohlfühlt habe. Die meisten Austauschstudenten, die ich kennengelernt habe, sind jedoch im Rahmen ihrer Wohnungssuche zunächst in einem Hostel (z.B. Tequila Hostel) untergekommen und haben sich von dort auf die Wohnungssuche gemacht.

Meine Wohnung war in der „Zona Centro“, in der Nähe der Kathedrale. Ich habe in einem großen Haus mit Innenhof und vielen Zimmern gewohnt. Meist waren wir 12-15 Leute im Haus, demnach war es leicht, schnell Anschluss zu finden. Die Gegend, in der ich gewohnt habe, ist sicher nichts für jeden, da sie nicht zu den saubersten und sichersten (nachts) gehört. Ich habe mich hier trotzdem immer sehr wohl gefühlt und auch die Nähe zum Krankenhaus ist besonders morgens um sechs nicht zu verachten. Die meisten Austauschstudenten wohnen jedoch in der Nähe der Avenida Chapultepec (hier gibt es die meisten Bars und Ausgehmöglichkeiten), manche auch in Providencia - was sicher am schicksten ist – aber mir persönlich nicht sonderlich gefallen hat. Die Bezirke Colonias und Americas sind ebenso sehr schön und nicht sehr weit von CUCS (Medizinische Fakultät) und Krankenhaus entfernt.

Mein Zimmer hat 2600 Pesos (ca. 135€) gekostet, was die Lebenskosten im Vergleich zu Würzburg erheblich senkt. Ebenso der tägliche Einkauf (beispielsweise auf dem Markt) oder Restaurant- bzw. Barbesuche sind sehr günstig: Ein Bier in einer Kneipe kostet 25-30 Pesos (ca. 1,50€). Für mich lagen meine Ausgaben folglich unter denen in Deutschland. Natürlich kommt es darauf an, wie ausgehfreudig man ist und was man in seiner Freizeit unternehmen möchte. Busfahren kostet einfach 6 Pesos (30 Cent) und ist ein Abenteuer für sich. Eine weitere Möglichkeit ist MiBici (ein Leihfahrradsystem) oder sich ein eigenes Fahrrad zu besorgen.

## **Universität und Krankenhaus**

Zu Beginn gab es eine schöne Begrüßungsveranstaltung für alle Austauschstudenten im Teatro Diana mit Mariachi und etwas kitschigen Mexiko-Promo-Videos. Konkrete Informationen bzgl. zur Universität gab es jedoch zunächst nicht. Einen Tag später habe ich eine Email von meiner Fakultät bekommen und wurde zu einer weiteren Einführungsveranstaltung eingeladen. Danach wurden wir in Gruppen eingeteilt und bekamen

einen Termin für die Kurswahl. Hierzu sollte man viel Geduld und ein gutes Buch mitbringen. Dass man mal 4 Stunden warten muss, ist keine Besonderheit. Wenn man jedoch endlich an der Reihe ist, nimmt sich der zuständige Mitarbeiter viel Zeit, um gemeinsam die Kurse rauszusuchen und einen für die Dienste im Krankenhaus einzuteilen.

Ich würde davon abraten, zu viele Kurse zu wählen, da sie mit viel Aufwand verbunden sind und dies gerade am Anfang (wenn das Spanisch noch nicht so sitzt) überfordern kann. Die Qualität der Klassen variiert stark nach Dozent. Am besten erkundigt man sich bei den einheimischen Studenten, ob man empfehlenswerte Kurse belegt hat und beantragt notfalls einen Wechsel.

Persönlich kann ich nur empfehlen Rotationen/Blockpraktika im Krankenhaus zu machen. Hier habe ich eindeutig am meisten gelernt. In der Geburtshilfe durfte ich z.B. eine Geburt leiten, was eine sehr wertvolle Erfahrung für mich war. Ebenso durfte ich viele schwangere Patientinnen untersuchen und dabei einiges lernen. Dies sind Praxiserfahrungen, die man Deutschland nicht so leicht machen kann.

Die mexikanischen Studenten arbeiten stundenmäßig enorm viel und haben in manchen Abteilungen bis zu drei Nachtdienste in der Woche. In Deutschland haben wir somit ein vergleichsweise entspanntes Studentenleben. Dass die Studenten so viel Zeit im Krankenhaus verbringen, spiegelt sich stark in ihrer Selbstständigkeit wider. Die meisten instrumentieren im OP wie Profis und treten auch bei Aufnahmeuntersuchungen etc. sehr selbstbewusst und souverän auf.

Zu Beginn kam ich mir sehr unnütz vor, doch mit der Zeit fand ich meine Aufgaben. In der Orthopädie durfte ich viel instrumentieren und auch mal Schrauben in Knochen drehen oder Bohren helfen. Das sind nur kleine Sachen, die einen aber sehr motivieren. Man sollte sich allerdings darauf einstellen, dass im Vergleich mit deutschen Krankenhäusern die mexikanischen Abläufe sehr viel unstrukturierter sind. Es ist normal, dass an manchen Tagen es ein paar Stunden nichts zu tun gibt. An anderen Tagen wird hingegen bis abends um 21h operiert – das kann nerven. Ebenso ist die Arbeitsmoral deutlich anders als in Deutschland. Normalerweise gibt es in jedem „Servicio“ sogenannte „Sesiones“ oder Klassen. Dabei versammeln sich Studenten und Ärzte der jeweiligen Abteilung und eine Person referiert zu einem bestimmten Thema. Mir hat das sehr gut gefallen, denn es war immer ein guter Start in den Tag. In der Intensivmedizin durfte ich auch mal einen Vortrag halten.

### **Famulatur**

Zurzeit mache ich noch eine Famulatur in der Kinderchirurgie. Es war kein Problem einen Platz im Anschluss an meine Rotationen im Krankenhaus zu bekommen.

## **Land und Leute**

Ich kann nur sagen, dass mich Mexiko mit seinem Charme überzeugt hat. Die Leute sind sehr interessiert, wo man herkommt und wie das Leben in Deutschland ist. Auch wenn es am Anfang für mich mit dem Spanisch nicht so einfach war, haben sich die Leute immer bemüht mir zu helfen. Die Mexikaner sind unglaublich offenherzig und feierlustig. Es war demnach nicht schwer Anschluss zu finden.

Um Guadalajara herum gibt es sehr viel zu entdecken. Man kann zum Beispiel ein Wochenende an den Strand (Sayulita, San Pancho), in die wunderschöne Stadt Guanajuato oder in die Berge um Nevado de Colima- es sollte für jeden etwas dabei sein.

In den Ferien herumzureisen kann ich nur empfehlen, da es günstige Inlandsflüge gibt und Mexiko unglaublich vielseitig ist. Einige der vielen Bundesstaaten kennenzulernen, sollte man sich nicht nehmen lassen.

## **Sicherheit**

Ich wurde oft gefragt, wie es mit der Sicherheit in Guadalajara und Mexiko ist. Ich persönlich bin nie in eine gefährliche Situation geraten und auch niemand von meinen befreundeten Austauschstudenten. Trotzdem sollte man sich meiner Meinung nach nicht genauso wie in Deutschland verhalten. Es ist zu empfehlen seine Wertsachen am Körper zu tragen. Außerdem sollte man vermeiden nachts alleine heimzulaufen. Das sind einfach unnötige Risiken. UBER ist in Guadalajara sehr populär. Sich mit dieser App ein Taxi zu bestellen, hat bei mir immer gut geklappt und so kommt man sicher und schnell nach Hause. Allgemein ist es am besten in Fragen der Sicherheit auf die Ratschläge seiner mexikanischen Freunde zu hören. Dass die Kriminalität hier ein anderes Niveau als in Deutschland hat steht außer Frage. Das merkt man spätestens, wenn man die ersten Schussverletzungen im Krankenhaus gesehen hat.

## **Fazit**

Ich möchte mein Auslandssemester in Guadalajara nicht missen. Ich habe viel im Krankenhaus gelernt, mein Spanisch verbessert und viele tolle Menschen kennengelernt. Außerdem geben mir die Eindrücke aus dem mexikanischen Krankenhaus einen ganz neuen Blickwinkel auf unsere deutschen Verhältnisse. Die Strukturiertheit der Abläufe und die Ausstattung der Einrichtungen weiß ich jetzt viel mehr zu schätzen.

Ich sehe es als eine für mich sehr wertvolle Erfahrung an zu wissen, wie das Leben der Studenten und Ärzte in Mexiko aussieht. Sehr dankbar bin ich dafür, dass wir in unserem

Studium keine Nachtdienste machen müssen und mehr Zeit haben, uns auf das theoretische Lernen zu konzentrieren.

Um den Aufenthalt bestmöglich ins Studium zu integrieren, würde ich allerdings dazu raten in Guadalajara sein Blockpraktikumssemester oder PJ zu machen. Die Praktika im Krankenhaus haben mir einfach mehr gebracht als die Kurse in der Uni. Ich wäre froh gewesen, wenn mich hierbei jemand vorher beraten hätte.